



Schriftlicher Entwurf für den 1. UB am

1. Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: 5a (27 SuS, 14w/13m)
Zeit: 14.30 – 16.00
Ort:

Anwesend
Fachseminarleiter:
Ausbildungslehrer:

2. Entscheidungsteil

Thema des Unterrichtsvorhabens

Weiterentwicklung eines sportspielübergreifenden fairen und regelgeleiteten Spielverhaltens in Kleinen Sportspielen durch die sukzessive Erweiterung kooperativer (Spiel-) Anforderungen zur Vorbereitung auf die Einführung der Großen Sportspiele

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereich

Leitende Pädagogische Perspektive: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Weitere Pädagogische Perspektive: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern

Leitender Inhaltsbereich: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema der Stunde

Einführung in das Parteiballsportspiel mit besonderer Betonung des „körperlosen Spiels“ zur Förderung eines fairen und foulreduzierten Miteinanders beim Spiel gegen ein anderes Team

Kernanliegen/Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) entwickeln im Verlauf und zeigen am Ende der Sportstunde beim Parteiball ein bewusst rücksichtsvolles, „körperloses“ Spielverhalten, so dass mit den vorhandenen technischen und taktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten der SuS teilnahmeintensiv fair und foulreduziert im Team gegen ein anderes Team zusammengespielt werden kann

Curriculare Einordnung und Vernetzung

Eingebettet ist das Unterrichtsvorhaben (UV) in einen halbjahresübergreifenden Zusammenhang. Im Vordergrund steht die Vermittlung grundlegender sportartübergreifender Verhaltensweisen bei Bewegung, Spiel und Sport im Sportunterricht. Ziel ist es, die SuS durch die Thematisierung verschiedener (sport-)spielorientierter Gegenstände an grundlegende, regelgeleitete Verhaltensweisen, -maßregeln, Ordnungen heranzuführen, um einen sicheren und möglichst bewegungsintensiven Sportunterricht (SU) durchführen zu können. Bisher wurden deshalb in unterschiedlich akzentuierten UVs bekannte kleine Spielformen wie Fangspiele, Jägerball, Zombieball, Völkerball, Hühnerball und Treibball im Schwerpunkt so thematisiert, dass die SuS in diesen Spielformen ausgehend von der Spielidee regelgeleitet, teamorientiert und fair agieren sollten (vgl. RuL, S.66). Dementsprechend beziehen sich die einzelnen UVs in diesem Schuljahr überwiegend sowohl auf die Pädagogischen Perspektiven A und E als auch auf die Inhaltsbereiche 1 und 2. Im letzten UV nach den Herbstferien wurde der Schwerpunkt auf das sportarttypische Werfen im Handball und Basketball gelegt, um auf grundlegende spielspezifische Technikmerkmale vorzubereiten. Hierbei stand das Kleine Spiel Treibball als Gegenstand im Mittelpunkt, um mit der in diesem Spiel enthaltenen Aufgabenstellung das zielgerichtete und gleichzeitig druckvolle Werfen mit diesen beiden Techniken zu fördern.

In dem nun beginnenden und diesen Einstieg in den SU der weiterführenden Schule abschließenden UV sollen mit Hilfe des Parteiballspiels und unter Berücksichtigung des bisher thematisierten einfache taktische und technische sportspielübergreifende Fertigkeiten und Fähigkeiten im Zusammenspiel aufgegriffen werden, um die Spielfähigkeit der SuS zu erweitern. Beginnend mit dieser Stunde sollen am Anfang grundlegende Verhaltensweisen im Spiel gegen den Gegner stehen, damit die SuS im Team möglichst fair und rücksichtsvoll gegeneinander spielen können. Im weiteren Verlauf des UV sollen dann zunehmend grundlegende individual- und gruppentaktische Elemente wie Raumwahrnehmung, Freilaufen/Anbieten, Lösen vom Gegenspieler etc. thematisiert werden. Dabei soll aber regelbewusstes und regelgeleitetes Spiel- und Sozialverhalten weiterhin vertieft, gesichert und angewendet werden. Am Ende des UV steht eine Lernerfolgskontrolle, in der die SuS in einer kleinen Turnierform auf zwei Spielfeldern ohne Spielleiter gegeneinander Parteiball spielen sollen.

Spieldidaktisch orientiert sich das UV konzeptionell neben den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung aus den RuL (bes. Anleiten und öffnen, Reflektieren und sich verständigen; vgl. RuL, S. 55 – 57) vor allem am Taktik-Spiel-Modell nach Mitchell u.a. (vgl. Mitchell u.a., 2006), dem Genetischen Lernen nach Loibl (vgl. Loibl 2001) und an der Heidelberger Ballschule nach Roth (Roth, 2005). Es wird tendenziell ganzheitlich, Aufgabenbezogen, schließend in einem offenen Ansatz und induktiv mit der Klasse gearbeitet. Auf der schulfachübergreifenden Ebene sind in der grundsätzlichen didaktisch-methodischen Ausrichtung Problem- und Erfahrungsorientierung leitende Grundsätze.

3. Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen <i>Lehrerintention und -aktivität</i>	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen <i>Intendiertes Schülerverhalten</i>	Organisation
Einstieg			
Schaffen von Transparenz SuS werden aufgefordert, die unterschiedlichen Wurftechniken exemplarisch zu zeigen	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Kurzer Ausblick auf den Verlauf der Sportstunde • Kurze Wiederholung zu den erarbeiteten Ausführungsmerkmalen zum Werfen des kleinen und großen Softballes im Zombieballspiel 	<i>Zielführende Besprechung</i> <ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu und präsentieren, wie die unterschiedlichen Bälle geworfen werden sollen 	Sitzkreis in Hallenmitte Wiederholung, da den SuS es nach wie vor schwer fällt, den Ball techniknormiert im Spiel zu werfen
Einstimmung			
<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung: Regelbewusstes Spiel und Einhalten der Spielregeln • Individuelle Förderung: Einzelgespräche am Rand mit SuS, die noch Schwierigkeiten mit dem regelgeleiteten Spielen haben • Reflektierte Praxis: Ggf. Unterbrechung (aber absolut reduziert) und Sammeln für akzentuierte Problematisierung in Abhängigkeit vom Spielverlauf 	„Zombieball“ nach den bekannten Spielregeln <ul style="list-style-type: none"> • In der ersten Phase zuerst mit blauen und danach weißen Softbällen • In der zweiten Phase mit beiden Ballarten gleichzeitig 	SuS spielen gegeneinander und bemühen sich, sich an die bekannten und zuvor im Gespräch wiederholten Spielregeln zu halten Insbesondere in der zweiten Phase sollen die SuS in Abhängigkeit vom Spielmaterial technikorientiert den Ball werfen (Umstellungsfähigkeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Ballmaterial und Markierungsbänder im kleinen Kasten am Rand • SuS, die mehr als einmal bei mir am Rand sind, bekommen ein minus
Beobachtung und Steuerung/individuelle Förderung:	Wiederholung der aus der Vorwoche erarbeiteten Kriterien zum Verhalten beim 5-Minutenlauf (auf	SuS suchen sich einen Startpunkt, stehen auf der Runde in einer Reihe und bleiben	Sitzkreis in Hallenmitte

<p>SuS, die sich nicht an die Kriterien halten, werden einmal ermahnt und bei gleichbleibendem Fehlverhalten rausgenommen. Diese Maßnahme wird bewusst nicht transparent gemacht.</p>	<p>sich selbst konzentrieren, in eine Richtung laufen, gleichmäßiges Lauftempo) Neue Regel: es darf nicht mehr überholt werden, den Raumabstand zum Läufer vor einem soll in etwa gleich bleiben Probelauf: eine Runde, danach Durchführung des 5-Minutenlaufs</p>	<p>beim Laufen auf ihrer Position SuS, die rausgenommen werden, setzen sich am Hallenrand auf die Bank mit Blickrichtung zur Weichbodenmatte</p>	<p>Vier Hütchen auf den Außenecken des Volleyballfeldes Startkommando: „Auf die Plätze, fertig, los</p>
<p>Erprobung</p>			
<p>Die Spielregeln werden von der Lehrkraft erklärt. Kurzdemonstration mit drei weiteren SuS im 2:2 L zählt laut die erfolgreichen Zuspiele und leitet aktiv auf Ballhöhe im Feld das Spiel ohne den Spielfluss zu unterbrechen Positionierung und Blickrichtung sollen dabei grundsätzlich auf das aussetzende Team gerichtet sein Evtl. muss am Beginn das Spielen mit Doppelpass als dysfunktional gekennzeichnet werden.</p>	<p>Parteiball Erklärung Spielidee: den Ball zehnmal im eigenen Team zuspiesen, ohne dass die gegnerischen Spieler zwischendurch den Ball in ihren Besitz bringen, ergibt einen Punkt; nach Ballbesitzwechsel/10 Zuspielen wechselt die Rollenverteilung, erst einmal keine weiteren Spielregeln Durchführung mit drei Teams, Spielzeit jeweils zwei Minuten, jedes Team spielt einmal gegen die beiden anderen Teams (Es kann sein, dass das Laufen mit Ball ein Thema wird. Wenn das so ist, wird das Laufen mit Ball eingeschränkt)</p>	<p>SuS konzentrieren sich auf die Erklärung und folgen aufmerksam der Demonstration Erwartetes Spielverhalten: Manche SuS agieren im Spiel körperbetont, ballorientiert, greifen nach dem Ball in der Hand, kommen dem Spieler mit Ball bzw. dem Spieler, der den Ball fangen möchte sehr nahe und berühren ihn Viele SuS mit Ball haben weder Zeit noch Raum, den Ball kontrolliert anzunehmen bzw. abzuspielen, es wird deshalb viel mit dem Ball in der Hand gelaufen, um sich Zeit und Raum für ein zielgerichtetes Zuspiel zum Mitspieler zu verschaffen. Sehr wahrscheinlich gelingt dies aber nicht immer. Der Ball wird oft ohne ausreichende Mitspielerwahrnehmung geworfen. Ergebnis: viele gelungene Zuspiele wird es nicht geben, einige SuS verhalten sich sehr passiv, die SuS sind nicht zufrieden mit der Spieldurchführung</p>	<p>Teambildung: Abzählen unter Berücksichtigung der T-Shirt-Farbe, Verteilen von Markierungsbändern an die zwei Teams und Nummerierung (Vielleicht auch mit Teamname) Team 1 sitzt zuerst auf einer Bank an der Hallenseite Zwei Teams gegeneinander</p>

Problematisierung			
Moderation (Sammeln und fokussieren auf den Schwerpunkt), Sicherung des Verständnisses: L formuliert den Arbeitsauftrag und SuS werden aufgefordert, den Arbeitsauftrag so zu formulieren, wie sie ihn verstehen (Was ist jetzt deine Aufgabe?)	Mögliche Frage- und Aufgabenstellungen: Wir sammeln mal die Probleme, die aufgetaucht sind? Wo liegt im Moment die Hauptschwierigkeit? Was ist das zentrale Problem, was wir jetzt lösen müssen, um besser miteinander ins Spiel zu kommen, damit Spielerfolge/erfolgreiche Zuspiele möglich werden? Wir halten nochmal das Hauptproblem fest: Zu viele SuS spielen unabsichtlich nicht fair oder foul, weil sie beim Spiel den Gegenspielern zu nahe kommen. Dies verhindert ein erfolgreiches Zusammenspiel.) Ziel: Wir wollen ein körperloses/berührungsfreies Spiel erreichen. Arbeitsauftrag/Bewegungsaufgabe: Versucht so zu spielen, dass kein unabsichtlicher Körperkontakt oder ein Foul passiert.	SuS artikulieren die im Spiel erfahrenen Probleme in der Spieldurchführung und entwickeln zusammen mit der Lehrkraft den Arbeitsauftrag für die Erarbeitung 1-3 SuS wiederholen/formulieren für alle den Arbeitsauftrag	Sitzkreis
Erarbeitung			
Beobachtung im Hinblick auf die Veränderungen im Spielverhalten der SuS Weiterhin aktive Spielleitung	Durchführung mit drei Teams, Spielzeit jeweils zwei Minuten, jedes Team spielt einmal gegen die beiden anderen Teams	Tendenziell, in Ansätzen, vereinzelt spielen mehr SuS jetzt vorsichtiger, mit mehr Abstand zum ballbesitzenden Spieler und versuchen nicht mehr, den Ball aus den Händen wegzunehmen/zu schlagen, mit der Folge, dass der Ball in Richtung eines Mitspielers ab gespielt werden und dieser den Ball nicht mehr so massiv bedrängt annehmen/fangen kann	Team 2 sitzt zuerst auf einer Bank an der Hallenseite Evtl. zählen SuS ohne Sportkleidung laut die erfolgreichen Pässe
Präsentation/Auswertung			
Moderation (Sammeln – alle SuS sollen sich artikulieren können, die möchten/Bündeln: auf	L: „Beschreibt bitte, was ihr genau im Spiel gemacht habt, um Körperkontakt oder ein Foul zu vermeiden.“ Sammlung und Veranschaulichung der	SuS beschreiben exemplarisch konkret Möglichkeiten im Hinblick auf ein vorsichtigeres und rücksichtsvolleres Spiel-	Sitzkreis, Verzicht auf schriftliche Notizen

<p>Schwerpunkt lenken, ausgewählte Beiträge aufgreifen/ Zusammenfassen: (Leistungsanforderungen formulieren)</p>	<p>Ergebnisse. SuS nennen und demonstrieren ggf. ihre Lösungen. Mögliches Ergebnis (maximal): Gegenspieler im Auge behalten, rechtzeitig zurückziehen, den Ball vorher abfangen, Mein Spielverhalten soll so vorsichtig und rücksichtsvoll sein, dass niemand unabsichtlich gefoult werden kann. Wer zuerst den Ball berührt/am Ball ist, darf den Ball behalten und weiterspielen. Zu diesem Spieler muss danach ein Sicherheitsabstand eingehalten werden.</p>	<p>verhalten in Ballnähe (Abstand einhalten, nicht den Ball aus den Händen nehmen, etc.).</p>	
<p>Anwendung</p>			
<p>Beobachtung und vor allem deutliche verbale Begleitung im Hinblick auf die Einhaltung eines rücksichtsvolleren und vorsichtigeren Spielverhaltens der SuS (Feedback, Korrektur) Weiterhin aktive, aber etwas zurückgenommene Spielleitung und Verzicht auf „Reflektierte Praxis im Kleinen“</p>	<p>Durchführung mit drei Teams, Spielzeit in Abhängigkeit vom zeitlichen Fortschritt der Stunde, jedes Team spielt einmal gegen die beiden anderen Teams. Evtl. Verringerung der Anzahl der erfolgreichen Pässe für einen Punkt und in Abhängigkeit vom Stundenverlauf Durchführung als Wettspiel (King of the court, bei mir auch Gewinner bleibt genannt)</p>	<p>Mit Ausnahmen spielen die SuS jetzt vorsichtiger und rücksichtsvoller in der Nähe ihrer Gegenspieler, mit mehr Abstand zum ballbesitzenden Spieler und versuchen nicht mehr, den Ball aus den Händen wegzunehmen/zu schlagen. Es gelingen nun mehr Zuspiele mit der Folge, dass der Ball in Richtung eines Mitspielers abgespielt werden und dieser den Ball nicht mehr so massiv bedrängt annehmen/fangen kann</p>	<p>Team 3 sitzt zuerst auf einer Bank an der Hallenseite Durchführung wie in der Erarbeitung, Evtl. zählen SuS ohne Sportkleidung laut die erfolgreichen Pässe</p>
<p>Abschluss</p>			
<p>Feedback und Ausblick auf weiteres Vorgehen durch die Lehrkraft</p>	<p>„Das ist für uns kein einfaches Spiel, daran müssen wir noch weiterarbeiten“, aber ich finde, wir haben heute schon einen wirklich brauchbaren Fortschritt erreicht</p>		<p>Sitzkreis</p>

4. Begründungsteil

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

4.1. Schulische Rahmenbedingungen / Lernvoraussetzungen

Bei der Klasse 5a handelt es sich im Rahmen der schulischen Entwicklung an der Gesamtschule Saarn in den letzten Jahren um eine normale und durchschnittliche Klasse. In Relation zu anderen weiterführenden Schulen in Mülheim ist sie jedoch durch eine spezifische Problematik gekennzeichnet. Die Gesamtschule Saarn nimmt in den vergangenen Jahren verstärkt SuS auf, die an anderen weiterführenden Schulen abgelehnt worden sind. Dies hat zur Folge, dass sich an unserer Schule relativ viele SuS mit Migrationshintergrund, in überwiegend sozial schwachen bis prekären familiären Verhältnissen lebend und aus bildungsfernen Milieus kommend konzentrieren. Insbesondere sprachliche, soziale und spezifisch sportbezogene Lernvoraussetzungen sind z.T. im Vergleich mit anderen weiterführenden Schulen deutlich defizitär. Dementsprechend sind relativ viele SuS auch in dieser Klasse verhaltensauffällig und haben signifikante Probleme, im Unterricht konzentriert, organisiert und motiviert mitzuarbeiten. Die Durchführung des Unterrichts ist dementsprechend, besonders im Nachmittagsbereich durch z.T. massive Unterrichtsstörungen beeinträchtigt. Dies gilt auch heute für diese Doppelstunde, die für die SuS den Schultag beschließt. Zusätzlich ist zu beobachten, dass viele SuS am Montag nach dem Wochenende noch unruhiger sind, als an den weiteren folgenden Schultagen. Diese grundsätzlichen Rahmenbedingungen und Lernvoraussetzungen haben sich insbesondere in der vergangenen Woche ausgesprochen negativ auf den SU ausgewirkt. Der Versuch, erstmals eine etwas längere Übungsphase mit vier Gruppen durchzuführen, konnte nur in Ansätzen und unvollständig realisiert werden. Mehrfach musste der Unterricht unterbrochen werden und konnte in weiten Teilen nicht gemäß der Planung erfolgen. Diese Umstände werden in der heutigen Stunde sowohl in didaktisch-methodischer Hinsicht als auch in der Interaktion mit den SuS grundlegend berücksichtigt. Trotzdem soll versucht werden, ein Unterrichtskonzept zu realisieren, welches exemplarisch geeignet ist, RuL-gestützte und ausgewählte sportdidaktische Ansprüche unter Berücksichtigung der geschilderten Grenzen zu veranschaulichen. (Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung)

4.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

Im Zentrum der heutigen Stunde steht der erste Kontakt mit dem Parteiball-Spiel, welches durch seine Spielidee ein „Klassiker“ im SU ist, um vor allem auf individual- und gruppentaktischer Ebene die sportspielübergreifende Kooperation und allgemeine Spielfähigkeit in den Teamsportarten zu fördern. Zielgerichtetes Anspielen, Mitspieler- und Gegnerorientierung, Pass- und Laufspiel in den freien Raum, Lösen vom Gegenspieler, Kommunikationsgestütztes Anbieten, Raumaufteilung, Pressing, Spielantizipation etc. können mit Hilfe dieses Kleinen Spiels in vielfältigen Situationen akzentuiert und im SU thematisiert werden. Diese Fertigkeiten und Fähigkeiten bilden gleichermaßen in allen Großen Sportspielen die Grundlage für eine sportspielspezifische Weiterentwicklung der Spielfähigkeit.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der vergangenen Woche, den eingeschätzten Lernvoraussetzungen und den konstitutiven Anforderungen für die Entwicklung der Spielfähigkeit soll zum Einstieg in dieses UV nur ein sehr begrenzter Ausschnitt akzentuiert werden. Erwar-

tet wird, dass zu Beginn nur sehr wenige erfolgreiche Anspiele zustande kommen und die Teams relativ wenige Punkte erzielen werden (s.o.). Viele SuS werden sich ballorientiert verhalten, sich folglich im Raum um den Ball konzentrieren und ein erfolgsversprechendes Anspiel be- und verhindern. Insbesondere ein körperbetontes und unkoordiniertes Agieren gegen den Spieler, der den Ball erhalten soll bzw. hat, wird das Spiel prägen, da auch noch Regeln fehlen. Insgesamt werden wenig Spielfluss und „unspannende“ Spielsituationen entstehen, die für manche SuS bestimmt frustrierend wirken. Insbesondere Aggressivität im Spielverhalten wird sich zeigen und diesen Prozess verstärken. Dementsprechend soll in einem ersten Zugriff das körperlose Spielen im Parteiball thematisiert werden, um die indirekt angesprochenen Folgen eines ungeregelten körperbetonten Spielens (Foulspiel, hektisches Spielen, unkontrolliertes Passspiel, Ängstlichkeit) zu reduzieren. Weitergehende und ergänzende notwendige Spielregeln sollen in der heutigen Stunde nicht erarbeitet werden, um die Erarbeitung des grundlegenden Schwerpunkts nicht zu gefährden und die Stunde damit zu überfrachten (s.u.).

4.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Gespielt wird beim Parteiball mit den großen Softbällen (Größe 5), um die technischen Ansprüche im Passspiel („Werfen und Fangen“) zu reduzieren. Dies verstärkend soll im Gegensatz zum Zombieball in der einstimmenden Phase der Stunde unnormiert das Passspiel gestaltet werden können – die SuS können werfen, wie sie wollen.

10 erfolgreiche Pässe sind beim Parteiballspiel ein beliebter Standard, um einen Punktgewinn zu erzielen. Es ist davon auszugehen, dass dies am Anfang kaum gelingen wird. Trotzdem wird mit dieser Zahl eingestiegen, um die Problemwahrnehmung für die SuS zu verstärken. Im weiteren Verlauf der Stunde kann es Sinn machen, diese Zahl auf sieben oder fünf zu verkleinern, um Erfolge leichter zu ermöglichen und für das Erschließen des Sinnzusammenhangs zu motivieren.

Es sollen drei Teams gebildet werden, um insgesamt das Spielgeschehen im Raum etwas „zu entzerren“ und vor allem für die schwächeren SuS Beteiligungschancen zu erhöhen. Die Möglichkeit, das Spiel auch mal aus beobachtender Distanz zu verfolgen, soll zudem eingeräumt werden, obwohl die SuS diese Möglichkeit sehr wahrscheinlich noch nicht nutzen werden. Eine deutlich artikuliert Anforderung hinsichtlich des Verhaltens auf der Bank soll das Potential für Unterrichtsstörungen reduzieren. Die Teams werden von der Lehrkraft gebildet, um eine möglichst geschlechts- und leistungshomogene Verteilung zu gewährleisten.

Die methodische Struktur der Stunde folgt auf einer sehr reduzierten Ebene dem problem- und erfahrungsorientierten Ansatz mit Reflektierter Praxis, um die SuS an das selbstverantwortete und bewusste Lernen heranzuführen. Insgesamt wird aber die Lehrkraft in allen Phasen den Lernprozess stark steuernd begleiten und ggf. vor dem Hintergrund des Lernfortschritts in Abhängigkeit vom Zeitaufwand lenken. Insbesondere in den Spielphasen werden alle regelbezogenen Entscheidungen durch die Spielleitung entschieden. Fragestellungen zu fehlenden Spielregeln sollen, wenn überhaupt, nur in Bezug auf den Schwerpunkt zugelassen werden. In Abhängigkeit vom Entwicklungsprozess werden ggf. spielkonstitutive Regeln ergänzt, falls dadurch das Erreichen des Kernanliegens unterstützt werden kann.

Auf eine sichernde Übungsphase wird aus zeitlichen und vor allem situationsbezogenen Gründen verzichtet. Im Ansatz sollen Übungseffekte und das Sichern von Bewegungsqualität in der Anwendungsphase durch ein zielgerichtet korrigierendes spielbegleitendes Feedback in

verbaler Form integriert werden. Die SuS sollen vor allem durch begleitende „imperative“ Bewegungsanweisungen (Abstand halten, weg vom Gegner, Ball gehört ...) in der Wahrnehmung ihres Spielverhaltens unterstützend und helfend gesteuert werden.

4.4. Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Insgesamt sind in allen Phasen des Unterrichts elementare Schwierigkeiten zu erwarten. Unkonzentriertheit, SuS ohne Sportkleidung und eine dysfunktionale Wahrnehmung der Handlungssituationen werden antizipiert. Grundsätzlich wird versucht, dysfunktionalen Verhaltensweisen der SuS durch ein problembewusstes Steuern und eine konsequente personale Lehrerzentrierung zu begegnen.

Ggf. muss im Schwerpunkt abgebrochen werden, falls sich der konzeptionelle Ansatz der Stunde grundlegend als Überforderung für die SuS erweist. Zur Not wird dann auf ein bekanntes Spiel zurückgegriffen, welches dann „einfach“ nur nach den bekannten Regeln gespielt werden soll (Völkerball, Hühnerball).

5. Literatur

Mitchell, A./Oslin, J./Griffin, L.: Teaching Sport Concepts and Skills. A Tactical Games Approach, (2nd Edition). Human Kinetics 2006.

MSWF (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein- Westfalen. Sport. Frechen 2001

Loibl, J.: Basketball-Genetisches Lehren und Lernen. Schorndorf 2001.

Roth, K: Sportspiel-Vermittlung. In A. Hofmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.): Handbuch Sportspiel (S.290 – 308), Schorndorf 2005.

6. Anhang